

REZENSIONS-TIPP

Extreme Trail – extrem nah am Pferd: Extreme Trail – (k)eine neue Mode?

Mit Extreme Trail kam ich erst vor gut einem Jahr in Verbindung. Johanna Memminger unterhält nämlich bei Kißlegg im Allgäu eine Anlage „Extreme Trail Allgäu“. Ganz in der Nähe meiner Reiterheimat also lag das Gute. Und so kam ich zu ihr und lernte mit meinem erfahrenen, damals schon 25 Jahre alten Partner Flamenco Star (seit 22 Jahren sind wir ein tolles Wanderreiterteam) „Extreme Trail“ kennen. Was für eine Erfahrung! In erster Linie für mich, denn Flamenco zeigte sich als durchaus routiniert und willig, seine Routine zu verfeinern. Hügel auf, Hügel ab, Balken, egal wie sie „herumlagen“, Wasserstelle, Brücke oder Wippe – nichts schien ihn zu erschüttern. Die jahrelange Gemeinsamkeit trug ihre Früchte, auch wenn wir hier und da ein Zögern gemeinsam überwinden – angeleitet von der erfahrenen Trainerin. Kurz – das war ein Erlebnis der besonders schönen Art. www.kunstundpferde.de/extreme-trail

Zwangsläufig weckte Extreme Trail mein Interesse und dieses nun wiederum auch im Internet. Erstaunlich – ungezählte Einträge fanden sich hier und ein Buch, nein: das Buch: „Extreme Trail – extrem nah am Pferd“, geschrieben von Dr. Agnes Bora, Katja Brendel und Alexander Lippert mit einem Vorwort von Bernd Hackl. Erarbeitet und gestaltet wurde es auf Gut Hammerberg bei Auerbach in der Oberpfalz, wo der „Extreme Trail Park“ seine Kurse und Wettbewerbe abhält, „Challenges“ genannt. Es zeigte sich, dass zur „grauen Theorie“ und allseits gelobter Praxis ein gutes Buch nicht fehlen darf. Freilich – reiten lernt man nur durch reiten. Aber Vertrauen und Verlässlichkeit, Berechenbarkeit und gemeinsames Gelingen bedürfen nicht nur eines gelungenen angeleiteten Reitens und durchdachter Bodenarbeit sondern auch einer soliden theoretischen Basis. Diese Basis schafft dieses hervorragende Buch. Die Autoren haben sich dabei richtig Mühe gegeben. Auf den ersten Blick ist das 300 Seiten starke Buch eine Art „Bilderbuch mit Pferden bei der Arbeit an der Hand oder im Sattel“. Doch zwischen den Seiten stehen die entscheidenden Zeilen: Sachkundige Erläuterungen, detaillierte Beschreibungen, ermutigende Aufforderungen an den Leser, mit seinem Pferd „Extreme Trail“ kennenzulernen. Ungezählte Hindernisse werden bildlich dargestellt und die Herangehensweise genau erklärt, ohne überladen zu werden. Sogar die Wettbewerbsregeln und die Richterausbildung sowie die Bewertungskriterien im Wettbewerb werden ausführlich erläutert, so dass man im Grunde die gesamte Palette dieser Disziplin des Pferdesports überblicken kann.

Worauf es den Autoren im Grunde ankommt, sollen einige Zitate verdeutlichen: „Der Ursprung des Extreme Trails liegt in der Gebrauchsreiterei, der eigentlichen Rancharbeit.“ „Getreu dem Motto ‚back to the roots‘ will der Extreme Trail die eigentlichen Vorteile der ehemaligen Trailarbeit und die Partnerschaft mit dem Pferd in den Vordergrund bringen, auch auf der Turnierebene, weg von zu viel Showspektakel und ‚bling bling‘.“ „Im Gegensatz zum herkömmlichen Trail besteht der Extreme Trail also nicht aus bunten Stangen, Flattervorhängen und Pylonen, sondern aus Hindernissen, wie sie im Gelände vorkommen in einer natürlich gestalteten Umgebung... besonders schön ist es, wenn der Parcours in einer natürlichen Umgebung eingebettet ist, mit all ihren ‚Störfaktoren‘.“

Was sich so schön und empathisch liest, ist im Ernst das Anliegen der Autoren, allesamt ausgewiesene Fachleute mit viel Erfahrung, wohl nicht nur bei und mit der Arbeit mit Pferden im

Extreme Trail. Das Buch vermittelt ganz ohne Pathos und ganz ohne überdrehten Eifer das, was den Autoren am Herzen liegt und damit heben sie sich deutlich ab von jedem „Guru-Gehabe“: „Förderung der Teamarbeit zwischen Mensch und Pferd schafft gegenseitiges Vertrauen, nimmt Ängste und bringt Menschen dazu, sich und ihren Pferden mehr zuzutrauen. Davon profitieren Teams jeden Alters und jeder Reitweise vom Freizeitreiter bis zum Turnierprofi.“ Dieser Anspruch ist, zugegeben, hochgesteckt. Einerseits will ja jeder Pferdefreund mit seinem Pferd frei und ungezwungen ohne Angst umgehen können, andererseits aber sieht er sich oft rasch an Grenzen stoßend. Die Pferdefreunde von Gut Hammerberg, aber auch ihre gut ausgebildeten Kollegen auf anderen Trail-Parcours wollen helfen, diese Grenzen soweit hinauszuschieben wie möglich.

Das prägt auch das vorliegende Buch: In neun Kapiteln erklären die Autoren vom Grundsätzlichen bis zum Detail alles, was ihnen an Erfahrung zuteil wurde. Nach der Einleitung und dem Kapitel „Vorbereitung“ gibt es Hinweise zur Ausrüstung, wobei weniger eher mehr ist: Beinschutz fürs Pferd, Knotenhalfter und 3,7-Meter-Seil, Sattel und Zaumzeug. Die Rolle des Menschen bei dieser Art von Ausbildung wird allerdings durchgehend beachtet, besonders betont und immer wieder beschrieben. Denn verhält sich der Mensch nicht so, wie es die „Pferdesprache“ verlangt, entstehen Missverständnisse, die es dem Pferd schwer machen, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass das Pferd bei der Bewältigung dieser Aufgaben sehr selbständig agiert und nicht einfach seinem Menschen am Führseil hinterherläuft. Das „mitdenkende Pferd“ ist ja dann beim Reiten ebenfalls gefordert.

Im fünften Kapitel geht es ausführlich um die Bodenarbeit und Kapitel sechs schildert detailreich die möglichen Hindernisse eines Parcours-Ensembles. Selbstverständlich ist das Kapitel „Extreme Trails als Turnierdisziplin“. Darin erfährt der Leser auch, dass es eine europäische Organisation gibt, die sich „Erste Europäische Extreme Trail Association“ nennt, kurz „1stEETA“ mit eigener Website www.eeta.eu und ausgeprägtem Regelwerk. Die Beurteilungskriterien und die Richterausbildung runden den Anhang ab.

Ein Wort noch zu den im Buch geschilderten zahlreichen Hindernissen. Die Erfahrungen der Leute von Gut Hammerberg fließen hier komplett ein, was zeigt, ihnen geht es nicht darum, mit ihren Erfahrungen hinter dem Berg zu halten, nein darum, Nachahmern zum Erfolg zu verhelfen zugunsten der Pferde: Zunächst gibt es Tipps für die Bauweise der jeweiligen Hindernisse sowie zum Material, das beim Bau verwendet werden sollte. Auch werden Hinweise gegeben, um Pferde vor Verletzungen zu schützen. Im zweiten Schritt beschreiben die Autoren, wie ein Pferdefreund mit seinem Tier an die Aufgabe herangehen sollte. Um zum Erfolg zu kommen, werden in der Regel drei Schritte vorgeschlagen: Die Übungen beginnen „easy“, werden auf „medium“ gesteigert und enden schließlich in den Stufen „solid“ oder „extreme“. Für jedes einzelne Hindernis wird erklärt, was beim Training „abgefragt“ wird. Zusätzlich gibt es zu jedem Hindernis eine Zusammenfassung unter „Tipp“. Der Vorrat an Ideen für den Hindernisbau scheint unerschöpflich zu sein. Im Anhang finden sich dann noch schematische Darstellungen von vier „Parcours“ als Beispiele für die Hindernisabfolge in Easy Pattern, Medium Pattern, Solid Pattern und Extreme Pattern. Für alle vier gibt es die Möglichkeit, die Abfolgen „in hand & trail“ zu meistern, also im Sattel oder neben dem Pferd.

Der Anhang ist übrigens auch bemerkenswert. Im Schlusswort und Ausblick werden (selbst-)kritische Töne angeschlagen. Da heißt es bei aller Freude über die zunehmende Zahl von Extreme Trails: „Nicht überall, wo Extreme Trail draufsteht, ist auch Extreme Trail drin!“ Die Autoren sind sich also offenbar bewusst, dass in jeder neuen „Mode“ auch „Nachmacher“ auftauchen können, denen die nötige Seriosität fehlt. Der Leser wird deshalb aufgefordert, den Angeboten und Anlagen aufmerksam und durchaus kritischen Auges gegenüber zu treten. Es gäbe halt „wie bei jedem neuen Trend“ leider auch „schwarze Schafe, die nur auf schnelles Geld und vermeintlichen Erfolg aus sind.“

Das Buch „Extreme Trail – extrem nah am Pferd“ ist so aufwändig bebildert, dass man dem Team auf Gut Hammerberg anmerkt, dass es die Ziele, die es propagiert, ernsthaft und ebenso sachgerecht wie gekonnt verfolgt. (Kein Scharlatan würde sich des schnellen Geldes wegen ein solch ausgefeiltes Werk vornehmen.) Die Texte sind wohlformuliert und nicht überladen, die Fotos knapp und verständlich kommentiert und vor allem: diese Fotos sind trotz ihrer schier unbegrenzten Zahl herausragend und mit viel Liebe zum Detail ausgewählt. Das Buch reiht sich mit Recht ein in die Liste „qualifizierter Pferdeliteratur“. Es ist unter ISBN 978-3-00-056861-9 für 29,90 Euro zu bekommen im Handel oder direkt beim Gut Hammerberg. Es ist im März 2017 im Selbstverlag des

Guts Hammerberg in der Oberpfalz erschienen. Kontakt: www.gutshof-hammerberg.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2, T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten, T: 0751-59353 martin@stellberger.de
www.Stellberger.de